
Erziehungskonzepte im Wandel

Carmen Eschner

Erziehungskonzepte im Wandel

Eine qualitative Inhaltsanalyse
von Elternratgebern 1945 bis 2015

 Springer VS

Carmen Eschner
Solingen, Deutschland

Die vorliegende Arbeit wurde von Carmen Eschner im Jahr 2016 als Dissertation bei Prof. Dr. Heiner Barz an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf eingereicht.

ISBN 978-3-658-16914-5 ISBN 978-3-658-16915-2 (eBook)
DOI 10.1007/978-3-658-16915-2

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Springer VS

© Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH 2017

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der Verlag bleibt im Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Springer VS ist Teil von Springer Nature

Die eingetragene Gesellschaft ist Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH

Die Anschrift der Gesellschaft ist: Abraham-Lincoln-Str. 46, 65189 Wiesbaden, Germany

Meinen Töchtern
Anne und Lara
und
meinen Enkelkindern
Phoebe und Julian

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen bedanken, die zum Gelingen dieser Arbeit beigetragen haben.

Meinem Doktorvater Herrn Professor Dr. Heiner Barz (Bildungsforschung) danke ich für die Freiheit, die er mir bei der Planung und Durchführung meines Promotionsprojektes gewährt hat, stets gepaart mit kritischer Distanz, aber auch Vertrauen in meine Kompetenzen. Zu welcher Zeit auch immer war er für mich erreichbar und präsent; bei auftretenden Problemen reagierte er gelassen und zuversichtlich.

Das Engagement meiner Zweitgutachterin Frau Professorin Dr. Gabriele Gloger-Tippelt (Psychologie), die fortlaufend Kapitel für Kapitel sichtete und mich mit ihrer konstruktiven Kritik unterstützte, wurde für mich unverzichtbar. Ihre kontinuierliche Ermutigung und die respektvolle Anerkennung meiner Arbeit trugen zu meiner Motivation und Ausdauer bei.

Frau Professorin Dr. Christine Schwarzer (Erziehungswissenschaften) begleitete mich mit Ihrer hohen fachlichen Kompetenz und Lebenserfahrung geduldig und warmherzig. In Ihren Doktorandenkolloquien setzte sie strenge wissenschaftliche Maßstäbe, die eine eigene Weiterentwicklung förderten. Ihre außergewöhnliche Hilfsbereitschaft trug zum Gelingen meiner Arbeit bei.

Danken möchte ich auch Herrn Dr. Frank Meier, der mich mit viel Geduld bei allen technischen Problemen beraten und praktisch unterstützt hat.

Ein großer Dank geht an die Chefredakteurin der Zeitschrift ELTERN Frau Marie-Luise Lewicki und an Frau Barbara Haerst-Himberger (Leserdienst). Eine Woche lang gewährte mir der Verlag optimale Forschungsbedingungen. Meine umfangreichen Recherchen unterstützte Frau Himberger mit Geduld und Verständnis, sowie einer Fülle von Material aus dem Archiv.

Nicht zuletzt gilt mein Dank meiner Familie und meinen Freunden, die sich stets aufs Neue in Geduld einüben und zurückstehen mussten, aber dennoch den Glauben an mich und meine Arbeit nie verloren haben. Das besondere Dankeschön ist immer das zum Schluss und gilt meinem Mann, der mir so vielfach den Rücken frei gehalten hat.

Solingen, den 10.08.2016

Carmen Eschner

Inhalt

Abbildungsverzeichnis	14
Tabellenverzeichnis.....	14
1 Einführung in den Forschungsgegenstand.....	15
1.1 Bedeutung von Erziehungsratgebern als Forschungsgegenstand.....	15
1.2 Das Konstrukt „Erziehungsstile“ als komplexe Forschungsfrage – ein komprimierter historischer Leitfaden.....	17
1.3 Klassifikationen elterlicher Erziehungsstile.....	22
1.4 Forschungsstand zum Genre „Elternratgeber“.....	25
1.4.1 Ratgeberanalyse bis 1945 und Erziehungsdiskurse (Höffer-Mehlmer, 2008).....	25
1.4.2 Qualitätskriterien für Elternratgeber (Hefft, 1978).....	27
1.4.3 Inhaltsanalyse der Zeitschrift ELTERN 1967-1992 (Kingma, 1996).....	28
1.4.4 Frühkindliche Sozialisationsmuster im 20. Jahrhundert (Gebhardt, 2009).....	29
1.4.5 Zur Theorie-Praxis-Problematik in Erziehungsratgebern (Schmid, 2011).....	30
1.5 Für die Untersuchung relevanter sozialpsychologischer Theoriediskurs: Die Ökologie der menschlichen Entwicklung nach Urie Bronfenbrenner.....	31
1.6 Eigene Untersuchung	33
1.6.1 Problemstellung.....	33
1.6.2 Zielsetzung	34
1.6.3 Fragestellung	35
1.6.4 Materialauswahl und Aufbau der Arbeit	36
1.6.5 Methode: Reflexion und Auswahl	38
2 Historische, politische und gesellschaftliche Bedingungen für die Entwicklung der Ratgeberliteratur in der Nachkriegszeit	47
2.1 Versuch der Restauration und Wandel der Familienstrukturen nach 1945 – eine ökologische Perspektive.....	52

2.1.1	Leitbilder und Erziehungsstile im familiären Milieu.....	55
2.1.2	Die Lage der Jugend in der Nachkriegszeit – Die „Skeptische Generation“ und das Phänomen der „Halbstarken“	59
2.2	Kontinuität und Wandel in der Ratgeberliteratur der Nachkriegszeit	62
2.2.1	Elternratgeber aus dem Erbe des Nationalsozialismus: Johanna Haarer (1951).....	66
2.2.2	Kontinuität seit der Weimarer Republik: Hildegard Hetzer (1947; 1957).....	70
2.2.3	Pluralismus in den Ratgebern der Nachkriegszeit: „Bedrohte Jugend – drohende Jugend“ (1950-1970).....	72
2.3	Entwicklungen in der tiefenpsychologischen Ratgeberliteratur.....	77
2.3.1	Individualpsychologische Strömungen: Kurt Seelmann (1952)	82
2.3.2	Psychoanalytischer Ratgeber aus den U.S.A.: Benjamin Spock (1962)	84
2.4	Zusammenfassung	86
3	Aufbruch und Neubeginn in der Ratgeberliteratur der BRD in Kongruenz zum politischen und kulturellen Umbruch in den 60er Jahren.....	91
3.1	Wegbereiter für neue gesellschaftspolitische, sozialpsychologische, psychoanalytische und pädagogische Diskurse: Alexander Mitscherlich, Horst-Eberhard Richter, Alexander S. Neill	98
3.1.1	Alexander Mitscherlich: Auf dem Weg zur vaterlosen Gesellschaft (1963).....	98
3.1.2	Horst-Eberhard Richter: Eltern, Kind und Neurose (1963)..	100
3.1.3	Alexander S. Neill: Theorie und Praxis der antiautoritären Erziehung. Das Beispiel Summerhill (1969)	102
3.2	Antiautoritäre Pädagogik als Instrument gesellschaftlicher Veränderung	105
3.3	Antiautoritäre Erziehung in der Praxis: Die Kinderladenbewegung.....	109
3.4	Eine individualpsychologische Alternative: Rudolf Dreikurs & Vicki Soltz (1966).....	113
3.5	Erste Elternzeitschrift der BRD: Das Profil von ELTERN (1966)..	118
3.6	Zusammenfassung	122

4	Die Epoche der „Postindustriellen Gesellschaft“ und eine expandierende Ratgeberliteratur in den 70er Jahren.....	127
4.1	Vorbereitung eines historischen Wandels in der Ratgeberliteratur durch die empirische Säuglings- und Kleinkindforschung	132
4.2	John Bowlby und die Grundlagen der empirischen Bindungsforschung (1973).....	140
4.3	Neue Forschungsergebnisse in der Entwicklungspsychologie.....	150
4.4	Elternratgeber von Thomas Gordon – Modell einer gewaltfreien Erziehung (1972).....	156
4.5	Ekkehard von Braunmühl – Die Abschaffung der Erziehung (1975).....	160
4.6	Christa Meves – Konservative Erziehung wider die Maßlosigkeit (1970).....	165
4.7	Eine Auswahl von weiteren bekannten Erziehungsratgebern aus den 70er Jahren.....	168
4.8	ELTERN 1970-1979 – Das Ziel einer „Demokratischen Erziehung“	177
4.9	Exkurs: Das Medien-Verbund-Projekt „Der Elternführerschein“ 1976	187
4.10	Zusammenfassung	190
5	Der „Zeitgeist“ in den 80er Jahren – Erziehungsratgeber für die „Risikogesellschaft“	195
5.1	Gesellschaftliche Veränderungen und ihre Interpretation durch philosophische, psychoanalytische und soziologische Stellungnahmen	195
5.2	Kontinuität und Veränderungen der Familienstrukturen	200
5.3	Die Transformation von Erziehungswerten, -zielen und -stilen durch das Meinungsklima der Zeit und die Jugendlichen selbst	205
5.4	Einführung in die Zeitschrift ELTERN 1980-1989	209
5.4.1	ELTERN – Ein Querschnitt durch das Jahr 1980: „Gewaltfreie Erziehung“	210
5.4.2	ELTERN – Ein Längsschnitt: Die „Natürliche Erziehung“ 1982-1989	214
5.4.3	Die Erziehungskonzeption von ELTERN – Von einer induktiven Kategorienentwicklung (1980-1989) zu einem Fünf-Felder-Kategoriensystem.....	218
5.5	Erziehungsratgeber in den 80er Jahren – eine Literaturrecherche ...	221

5.6	Ratgeber und Sachbücher, die den Erziehungsdiskurs ab den 80er Jahren inspirieren	227
5.7	Der rechtliche Kontext innerhalb der Familie – Von der elterlichen Gewalt zur elterlichen Sorge	235
5.8	Das Erziehungsziel „Selbstständigkeit“	236
5.9	Kritik am „kompetenten Säugling“	238
5.10	Zusammenfassung	240
6	Zwischen Wiedervereinigung und Globalisierung, Familienformen im sozialen Wandel und eine neue Ära von Erziehungsratgebern in den 90er Jahren.....	245
6.1	Familienformen im sozialen Wandel	247
6.1.1	Kontinuität und Wandel in den elterlichen Rollenbildern	249
6.1.2	Veränderungen in den Eltern-Kind-Beziehungen.....	253
6.2	Kinderkulturen – Diskurswechsel ab den 90er Jahren	256
6.3	ELTERN 1990 – 1999: Kontinuität im Diskurs gegen elterliche Gewalt und Verwöhnung – Fünf entwicklungsfördernde Felder.....	260
6.4	Ratgeber aus dem Bereich Säuglingsforschung und Entwicklungspsychologie	262
6.4.1	Remo H. Largo: Babyjahre (1993); Kinderjahre (1999).....	262
6.4.1.1	Babyjahre (1993/2007)	262
6.4.1.2	Kinderjahre (1999/2013)	267
6.4.2	T. B. Brazelton: Ein Kind wächst auf. Das Handbuch für die ersten sechs Lebensjahre (1995, 1998, 1999).....	269
6.5	Pädagogische Elternratgeber – Regeln und Grenzen dem Zeitgeist gemäß	272
6.5.1	Jan-Uwe Rogge: Kinder brauchen Grenzen (1993).....	272
6.5.2	Sabine Reinelt: Tyrannen? Gibt’s hier nicht! Halt geben – Freiheit lassen – Grenzen zeigen. Erziehung ohne Machtkampf (1995)	275
6.5.3	Cornelia Nitsch und Cornelia von Schelling: Kindern Grenzen setzen – wann und wie? Mit Liebe konsequent sein (1996).....	277
6.5.4	Annette Kast-Zahn: Jedes Kind kann Regeln lernen. Vom Baby bis zum Schulkind: Wie Eltern Grenzen setzen und Verhaltensregeln vermitteln können (1997)	279
6.6	Individualpsychologische Ratgeber der 90er Jahre.....	281
6.7	Jesper Juul: Das kompetente Kind (1997)	284
6.8	Wilhelm Rothhaus: Wozu erziehen? Entwurf einer systemischen Erziehung (1998)	289

6.9	Vier weitere Beispiele für den Pluralismus innerhalb der Ratgeberliteratur in den 90er Jahren	294
6.9.1	David Elkind: Wenn Eltern zuviel fordern. Die Risiken einer leistungsorientierten Früherziehung (1989).....	294
6.9.2	Jirina Prekop und Christel Schweizer: Kinder sind Gäste, die nach dem Weg fragen (1991).....	295
6.9.3	Felix von Cube: Fordern statt verwöhnen (1991).....	295
6.9.4	Christine Kaniak-Urban: Jedes Kind hat seine Stärken (1999; Mai 2004 als Sachbuch des Monats).....	296
6.10	Zusammenfassung	296
7	Exemplarischer Überblick über propagierte Werte, Erziehungsziele und Methoden in ausgewählten Erziehungsratgebern des 21. Jahrhunderts	301
7.1	Die „Fünf entwicklungsfördernden Felder“ in Elternzeitschriften (ab 2000).....	301
7.2	Kontinuität und Wandel in Erziehungsbüchern des 21. Jahrhunderts	304
7.3	Urs Fuhrer: Erziehungskompetenz. Was Eltern und Familien stark macht (2007)	307
7.4	Sabine Andresen, Micha Brumlik, Claus Koch: Das ElternBuch. Wie unsere Kinder geborgen aufwachsen und stark werden (2010)	314
7.5	Elternbildungsangebote im 21. Jahrhundert.....	320
8	Zusammenfassung der Forschungsergebnisse	323
9	Interpretation und Diskussion der Ergebnisse	331
10	Forschungsausblick	343
	Quellen- und Literaturverzeichnis	347
	Ratgeber	347
	Eltern-Zeitschriften (Artikel über Erziehung)	354
	Fachbücher und Sachbücher.....	354
	Anhang.....	375

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Klassifizierung von Erziehungsstilen nach Baumrind (1989)	23
Abbildung 2: Fünf-Felder-Kategoriensystem – Die fünf entwicklungsfördernden Felder	46
Abbildung 3: Circle of Security – Parent attending to the child’s needs	149

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Erziehungsrelevante propagierte Werte: 1950 – 2000	376
Tabelle 2: Interdependente ökologische Systeme nach Bronfenbrenner: 1945 – 2000	379
Tabelle 3: Elternkurs: Starke Eltern - starke Kinder	382